

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 616

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **616**

KURZBEZEICHNUNG:

Verwaltungsgebäude der Gewerkschaft WISOKA in Bochum-Wiemelhausen
mit eingegrenztem Denkmalumfang:

das Hauptgebäude, ohne die seitlichen Anbauten

Baujahr: 1955 - 1956

LAGE:

Straße/Hausnummer: Farnstraße 59
Gemarkung: Wiemelhausen
Flur: 25
Flurstück: 2

Nähere Beschreibung des Objektes:

Bauherr: Bauherrengemeinschaft in Vertretung der Gewerkschaft WISOKA

Architekt: Paul Ratenhof und Erich Jansen, Bochum, Wittener Straße 217

Das Gebäude aus der Straßenfront zurückgesetzt.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 616

Seite: 2

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Dreigeschossig, mit zur Farnstraße frei liegendem Sockelgeschoss. Weit überstehendes Flachdach über der als Staffelgeschoss ausgebildeten dritten Etage auf schlanken, grün gestrichenen Metallstützen abgefangen. Die Unterseite des Überstandes in Reliefstreifen strukturiert und zweifarbig gestrichen. Neun Fensterachsen in den beiden Hauptgeschossen. Ihnen im Sockel niedrigere Fenster zugeordnet, links eine Garage. Vor der dritten und vierten Achse von rechts ebenerdig der Eingang in einem Vorbau mit leicht konvex gebogenem, sehr dünnem Dach. Seine Seitenwände mit an Kanneluren erinnernder Strukturierung hell gestrichen. Die verglaste Front in eloxiertem Rahmen, zweiflügelige Tür, im Oberlicht Hammer und Schlegel. Sockel und die beiden Hauptgeschosse verklindert. Das Staffelgeschoss hell verputzt. Zur weiteren Strukturierung das Sockelgeschoss durch ein helles Putzband abgesetzt und die Fensterachsen der beiden Hauptgeschosse in schmalen Putzfaschen zusammengefasst und die dazwischen liegenden Brüstungsfelder wiederum hell verputzt, jeweils mit einem Tierkreismedaillon aus grün glasierter Keramik geschmückt.

Die nur dreigeschossige Rückseite ist auf allen Etagen im mittleren Bereich mit jeweils zwei Balkonen versehen. Die beiden Hauptgeschosse sind wie die freistehenden Restflächen der Schmalseiten des Gebäudes einfach verklindert.

Windfang und Eingangshalle sind in Travertin verkleidet, Solnhofener Bodenplatten. Hier ist rechts eine Pförtnerloge angeordnet. Die Treppe aus dunklem Gußstein zu den Obergeschossen wendet sich links nach oben, gesichert durch ein leichtes Gitter aus geknickten Bändern mit Kugelbesatz.

Die Büronutzung im ersten Hauptgeschoss und im Sockel durch eine interne Treppe verbunden. Büros teilweise mit Parkett ausgestattet, Holztüren mit aufgesetzten Leisten. In den Sanitärbereichen originale Fliesung in schwarz/weiß, bzw. rot/grau teilweise erhalten. Die Wohnungen der Obergeschosse renoviert, aber im Grundriss unverändert.

Das Gebäude ist bedeutend für die Stadt Bochum, weil es exemplarisch für die Stadtentwicklung und -gestalt das Baugeschehen der 1950er Jahre in der kriegszerstörten Stadt Bochum repräsentiert.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtlichen Gründe. Das Gebäude der WISOKA veranschaulicht besonders klar Stilvorstellungen der 1950er Jahre in einer gemäßigten Art, wie sie für Bochum kennzeichnend war, in einer Durchdringung traditioneller und moderner Formen. Wirtschaftliche Nutzbarkeit stand offensichtlich im Vordergrund, während die modernen Elemente eher als schmückendes, repräsentatives Ornament zu bewerten sind. In dieses Bild fügt sich auch die

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 616

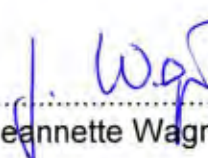
Seite: 3

Farbigkeit ein, deren kontrastierende Farben rot, hellbeige und grün insgesamt einen gediegenen Gesamteindruck vermitteln. Durch die seitlichen Anbauten, die den Bau als solchen wenig beeinträchtigen, ist die für die 1950er Jahre bezeichnende Lage in durchgrünter Umgebung nur noch bedingt nachvollziehbar: zurückversetzt von der Straße, seitlich und rückwärtig in ein parkartiges Gelände eingebettet, das in das Rechener Parkwäldchen übergeht.

Datum der Eintragung: 31. August 2005

STADT BOCHUM

Die Oberbürgermeisterin
Im Auftrage


Jeannette Wagner



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 616

Seite: 5

LAGEPLAN:

